

Dobry den Oslavany

Was die Schkeuditzer E-Jugend beim Freundschaftsturnier in unserer Partnerstadt in 56 Stunden erlebte

Text: Tobias Crain

Die Schkeuditzer Leichtathleten praktizieren es schon seit 1981, die Schkeuditzer Fussballer hoffen, es nun ebenfalls etablieren zu können, einen sportlichen Austausch in Form von Wettkämpfen und Turnieren, den Austragungsort wechselnd. Ein Anfang war im Mai schon gemacht, als uns die Sportler aus beiden Abteilungen in Schkeuditz besuchten. Nun begaben sich die Fussballer der Altersklasse U-11 auf den langen Weg zum Rückbesuch in das kleine Städtchen Oslavany, unweit der mährischen Hauptstadt und zweitgrößten Stadt Tschechiens, Brno.

Mit zwei Kleinbussen starteten zehn Kinder und ihre zwei Trainer am frühen Freitag Vormittag gen Osten. Schon vor Reiseantritt kristallisierte sich unter den zwei Bussen ein "Partybus" heraus. Wer braucht schon ein Autoradio, wenn Smartphone und Bluetooth-Box vorhanden sind? Die Songauswahl stellte sich als arg begrenzt und in Sachen Musikgeschmack bestenfalls als bemitleidenswert heraus. Was ist denn bitte ein Partybus ohne die Atzen mit ihrem, naja, Partykracher "Das geht ab – wir feiern die ganze Nacht"? Eben, definitiv kein Partybus. Dieses Lied stellte sich aber noch als das bessere in Dauerschleife heraus, denn sehr zum Leidwesen des Busfahrers wurde ein anderer Song die Hymne der Hinfahrt. Niemand geringeres als Die Randfichten skandierten zum Reiseziel passend: "Steig Ei, Mir Fahrn In De Tschechei". So oft wurde diese Nummer gedudelt, bis auch der letzte im Bus den Text auswendig konnte und keinen Einsatz mehr verpasste. Das dürfte so circa fünfzehnmal gewesen sein. Klatschend und grölend passierten wir Dresden, die Grenze, Prag. Nur in den Rastpausen war kurz Ruhe.

In Oslavany angekommen, wurden die Sportler schon von Miloš Musil erwartet. Miloš war sozusagen unser Reiseleiter. Er nahm uns die zwei Tage unter seine Fittiche und stand für jegliche Fragen und Auskünfte parat. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, führte er uns beispielsweise gleich zu einer ersten Erkundungsrunde durch den Schlosspark zum Stadion. Auf dem Weg machten die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit der tschechischen Sprache. Alle entgegenkommenden Leute wurden wahlweise mit einem einfachen *ahoj* oder mit einem anspruchsvollerem *dobry den* begrüßt. Sofort kam die Frage auf, warum denn auf eine Begrüßung mit *cau* geantwortet wird. *Čau* kann zur Begrüßung und Verabschiedung genutzt werden, erklärte Miloš. Am Biotop (einem naturnahem Freibad, ähnlich dem Ökobad in Lindenthal), einem Trimm-dich-Pfad und einem kleinen Geopark zogen wir ein kleines Stück am Ufer der Oslava entlang zum Stadion. Eingefasst von einer kleinen Natursteinmauer und vor dem Hügel Kukla gelegen, fügt sich das Stadion vollkommen in die Idylle des Ortes ein. Damit sich die Kinder beim Turnier am folgenden Tag von diesem Panorama nicht zu sehr ablenken lassen würden, setzten die Trainer noch eine Trainingseinheit an. Die müden Knochen sollten sich nach stundenlangem Sitzen noch etwas bewegen. Das Training zeugte von großer Vorfreude auf die anstehende Herausforderung. Die beiden Trainer derweil, nicht gerade überzeugte Biertrinker, wurden von Miloš zur Begrüßungsrunde mit dem Präsidenten abkommandiert. Dort gab es das erste Bier, wie auch ein Kennenlernen mit dem Busfahrer der slowakischen Mannschaft aus Nováky, ebenfalls eine Partnerstadt Oslavany. Schlussendlich folgte noch die Einladung zum geselligen Beisammensein mit Bier und Bafelei, wie in Tschechien wohl das Schwatzen in geselliger Runde genannt wird.

Die hungrigen Kindermägen wurden im Hotel mit Pommes und Hühnchen und die Kinderherzen mit Zock-Zeit gefüllt, während die Trainer Miloš im Schloss aufsuchten und sich einer Bierverkostung anschlossen. Gegen 23 Uhr wurden auch die Atzen widerlegt, kein Feiern die ganze Nacht, sondern schlicht und einfach Nachtruhe.

Mit einem frühen Weckerklingeln wurden die Trainer geweckt. Bei den Kindern hingegen übernahm das die Aufregung vor dem großen Turnier. Aus achtzehn Mannschaften bestand das Teilnehmerfeld. Darunter die beiden Teams der Partnerstädte mit den weitesten Anreisewegen. Frohen Mutes zogen wir Schkeuditzer ins Turnier. Doch schnell machte sich Ernüchterung breit, von den ersten beiden Spielen konnte keines siegreich gestaltet werden. Die Umstände und das Umfeld waren wohl zu viel für die Jungs. Etwas mehr Glück im Abschluss hätte gut getan, doch so läuft's im Sport, erst kein Glück und dann noch Pech. Im dritten Spiel der Vorrunde endlich der erste Sieg, nur um gleich darauf eine heftige Niederlage, gegen einen der späteren Halbfinalisten, zu kassieren. Das letzte Spiel gegen unsere Freunde aus Oslavany war denkbar knapp, doch reichte es aus, dass sich das Team aus der Verliererrunde raushalten konnte. Nun hieß es, den besten Platz in der Platzierungsrunde zu ergattern.

Vorher war aber Stärkung und in der Pause Kräftesammeln angesagt. Hot Dogs und Maiskolben wurden verdrückt, ein Plätzchen im Schatten aufgesucht (die Sonne stand mittlerweile hoch und strahlte wie bestellt), und dort die bisherige Leistung kritisch besprochen. (Schuld an allem, die Schiedsrichter und die falschen Einwürfe, die sie nicht ahndeten, so die Meinung einiger Spieler.)

Ein 0-0 war der Start in die Platzierungsrunde. Hinnehmbar, doch mit etwas mehr Nachdruck im Abschluss... Man kennt es und es sollte sich im Verlauf des Turnier nicht bessern. Die nächsten beiden Spiele wurden zu einem richtigen Charaktertest für die Kids. Beide Male führten sie, beide Male kassierten sie nicht nur ein, sondern zwei Gegentore und mussten den Platz bedröppelt verlassen. 2-3 und 1-2 lauteten die Ergebnisse. Durch das Team ging ein kleines Erdbeben, sind solche Niederlagen doch die schmerzhaftesten. Aufbauarbeit stand auf dem Plan und nur ein Spiel Zeit, um sich zu erholen und die Fassung wieder zu gewinnen. Das letzte zu absolvierende Spiel sollte gegen die slowakische Gesandtschaft sein. Da beide Mannschaften im selben Hotel untergebracht waren, riefen die Trainer kurzerhand die inoffizielle Hotelmeisterschaft aus, die es zu gewinnen galt. Das zog, die Motivation war wieder da. Was fehlten, waren die letzte Kraft und ein Tor. Die Fussballer trennten sich torlos, aber friedlich.

Woran es schlussendlich genau lag, dass nicht mehr als der 12. Platz herausprang – an der zu langen Anfahrt samt anschließend zu kurzer Nacht, an der Bierverkostung der Trainer am Vorabend oder an der Hitze des Tages und der Länge des Turniers (Oder etwa doch an den Schiris?) – spielte am Ende keine Rolle mehr. Die Kinder bejubelten den Pokal für den 12. Platz wie sie einen ersten Platz nicht hätten mehr bejubeln können. Zusätzlich sicherten sie sich noch den Fair-Play-Pokal und andere Präsente (Schal, Ball, eine Torte, ein Shirt für jeden und Markierungshütchen fürs Training).

Die ausgiebige Bereitschaft, die Teilnehmer reich zu beschenken, zeigte sich in den individuellen Auszeichnungen, die neben den Standard-Kategorien wie bester Torwart, Feldspieler und Torschütze auch extra Pokale für den kleinsten/jüngsten Spieler, sowie alle Mädchen bereit hielt. Letzteres führte auch dazu, dass unsere beiden langhaarigen Jungs nach vorn gebeten wurden, jedoch dankend ablehnten.

Was für ein Turnier und welche Gastfreundschaft! Es war einfach zu erkennen, dass es die 22. Auflage des Events war. Seit jeher begegnen die Veranstalter dieser Aufgabe mit Herzblut und Feuer. Miloš erzählte uns am Abend einen Running Gag aus Oslavany: Organisator und stellvertretender Bürgermeister Svatopluk Staněk sage nach jedem Turnier, dass sei das letzte Mal gewesen. Nach einem Monat jedoch stecke er schon wieder in den Planungen für das nächste Jahr.

Käme es tatsächlich zum Erliegen, zu schade wäre es um diese kleine Institution, die doch so viel Freude und Spaß für die Kinder und Gäste mit sich bringt.

Nachdem die Siegerehrung hinter uns lag, die beiden Pokale amtlich gefeiert und fotografisch festgehalten wurden, galt es die geschenkte Torte schnellstmöglich vor der Hitze in Sicherheit zu bringen. Und wohin in Sicherheit? Na klar, in die Bäuche der Mannschaft! Im Hotel, frisch geduscht, wurde die Torte gezwölfelt und wir beiden Trainer, Torten wesentlich mehr zugetan als Bier, nahmen freudig zur Kenntnis, dass nicht alle Kinder ihr Stück mochten.

Bevor wir mit unseren Freikarten ins nasse Biotop gingen, wollten die Trainer allen ihren Schützlingen noch eine Portion Zucker kredenzen, doch gab es tatsächlich Kinder, die freiwillig auf ein Softeis verzichteten. Genauso wie auf das Freibad kurz darauf. Dabei waren die zwei Stunden dort die entspannendsten der ganzen Reise. Es wurde so viel getollt, dass uns ein leichter Anflug von Blasen an den Fusssohlen, dem rauen Beckenboden geschuldet, den Rückweg zum Hotel "versüsste".

Um doch noch einmal alle Kinder zu einer gemeinsamen Unternehmung zu bewegen, war die ganze Argumentationskraft der Coaches gefordert. Vollzählig machte das Team den Schlosspark samt Spielplatz unsicher. So ausgiebig sogar, dass sie beim Verlassen des Parks den abgeschlossenen Haupteingang in Ausbrechermanier über den Zaun verlassen mussten. Die abendliche Chillzeit hatten sich die Jungs redlich verdient. Ein langer, heißer und an Aufregung und Eindrücken nicht armer Tag neigte sich seinem Ende entgegen und die farbige Welt draußen machte der farbigen Welt auf den Displays Platz. Wohlverdient wohlgemerkt an diesem Samstag im Juni.

Die Trainer folgten noch ein letztes Mal der Einladung von Miloš ins Schloss, erwehrten sich aber seinen Avancen, mehr als ein Bier zu sich zu nehmen und beendeten diesen langen Tag, mit Blick auf die anstehende Heimfahrt am Folgetag, leider doch recht bald.

An ein knackig-kurzes Frühstück, die Kontrolle der Zimmer auf Liegenbleibendes, das Verstauen der Taschen und Rucksäcke in den Bussen, an all das wurde fix ein Haken gemacht, die Strecke von zirka 460 Kilometern wollte bewältigt werden. Am nächsten Tag rief ja wieder die Schule und würde die volle Aufmerksamkeit der Jungs verlangen. Mit Handschlag und vielen Worten des Dankes verabschiedeten wir uns von Miloš und Svatopluk, die uns kleine Abschiedsgeschenke mit auf den Weg gaben.

Hätten die Kinder nur nicht die halbe Rückfahrt verschlafen (die Ohren der zwei Trainer und Busfahrer danken dafür), sie hätte prima als Bildungsreise durch Mittelsachsen und seine kleinen Städte herhalten können. Pirna, Freital, Wilsdruff, Döbeln, alles gesehen. Dank Baustellen, Stau und gesperrten Autobahnauffahrten, die dem Navi alles abverlangten. Zur besten Kaffeezeit kamen wir kaputt, aber wohlbehalten in Schkeuditz an und merkten sogleich, dass das kühle Innere unserer Fahrzeuge der angenehme Ort war als die 38 Grad Celsius heiße Aussenwelt.

Es bleibt nun nur noch, allen Verantwortlichen, die diese Reise ermöglichten zu danken. Angefangen bei den Leichtathleten, die den Kontakt herstellten, über die Verantwortlichen der Abteilung Fußball, Sven Bachmann und Jens Milker und vor allem natürlich Miloš Musil, der die ganze Zeit in Oslavany an unserer Seite war, übersetzt und erklärt, bestärkt, gelobt und auch angefeuert hat und dessen Gastfreundschaft ohne Gleichen war. Sowie dem Präsidenten des Fußballvereins TJ Oslavany Svatopluk Staněk für die Organisation des gesamten Turniers und die Einladung an uns.

Die Kinder hatten ein einmaliges Wochenende mit vielen tollen Erlebnissen, die hoffentlich noch

lange nachwirken.

Wir möchten sagen: Moc děkuji a uvidíme se příště.